

Freund!

Ichom Dich nur recht!

Mein Vortrag (dessen Inhalt

Du ja ungefähr kennen) dauert nur

3 1/4 Stunden und dann geh' ich gleich

wieder fort. Trachte nur bis Dorothea

Abend zu sein!

Meinerzeit der "Wiedererwägung"
hat ich keinen.

Herzinnig



Max

25. XI. 75

23.11.15.

Sehr geehrter Herr von Millenkovich!

Es ist sehr rührend, dass Sie sich soviel Zeit genommen haben, mir über die Angelegenheit des Gedichtes zu schreiben. Ich bin sehr traurig, dass mein „Tross“, auf den ich so „stolz“ war, weil er gar so gut in Reim u. Form hineinpasst, umgeändert werden muss, doch sehe ich sehr gut ein, dass ich, in Unkenntnis der Etymologie dieser Bezeichnung, da etwas ganz Unrichtiges hinschrieb. Sie wissen aber als Dichter selbst am besten, wie schwer es ist, gerade in so einem Punkt eine Umarbeitung zu machen. Werde es aber sofort versuchen.

In Bezug auf Reiter's Sorgen wegen seinem Sohn bitte ich ihm in meinem Namen mein aufrichtiges Mitgefühl auszusprechen, es muss ja schrecklich sein in einer solchen Ungewissheit über sein Kind zu leben. Dass ihm andererseits, sowohl als Künstler ^{wie} als Vater, vom Schicksal neue Lichtblicke geschenkt wurden, freut mich aufrichtig, u. sehe ich mit Spannung seinen neuen Schöpfungen entgegen. Dass mein, für Chor bestimmtes, Gedicht „Aus grosser Zeit“ bei ihm in besten Händen sein werde, war ich überzeugt, u. will ich mich gerne gedulden, bis er in der nötigen Stimmung dazu sein wird. Ich dachte mir, dass diese Dichtung in ihrer Vertonung durch Reiter ein volkstümliches Werk werden solle, ähnlich wie die „Wacht am Rhein“ für den deutschen Gedanken.